



über
Magistrat

Der Oberbürgermeister

und

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Gerhard Obermayr

an den Ausschuss für Schule, Kultur und
Städtepartnerschaften

18. Februar 2025

Wissenstransfer zwischen der Stadtverwaltung und den Wiesbadener Hochschulen ausbauen

- Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD, Die Linke und Volt vom 18.01.2023 -
- Vorlagen-Nr. 23-F-63-0004-
- Beschluss Nr. 0009 vom 26.01.2023 -

Anfrage:

An den vier Hochschulen mit Wiesbadener Standorten sind inzwischen über 18.000 Student*innen eingeschrieben. Die Hochschulen sind Motoren der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Sie geben Impulse für Innovationen, bieten Raum für grundlegende Debatten, sichern und schaffen Arbeitsplätze durch Aus- und Weiterbildung, verbessern politische Entscheidungen durch Beratung und sind selbst ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Hochschulen nehmen auch Themenstellungen aus der Umgebung auf. Dadurch verändert sich die Ausgestaltung der Lehre und es werden neue Forschungsideen generiert.

Vor diesem Hintergrund gewinnt der Wissenstransfer von Hochschulen immer mehr an Bedeutung. Wissenstransfer ist als wechselseitiger Prozess zu verstehen: als Übertragung von Wissen im Austausch von Hochschulen und Stadtgesellschaft. Beide Seiten erhalten Anregungen von ihrem Gegenüber und können voneinander lernen.

Aus diesem Grund ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und der LH Wiesbaden von großer Bedeutung. Zum einen, um die Rahmenbedingungen für die

Hochschulen am Standort Wiesbaden optimaler zu gestalten, zum anderen, um als Stadt insgesamt von dem vorhandenen Fachwissen und neuen Ansätzen an den Hochschulen besser profitieren zu können.

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Städtepartnerschaften möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten

I. zu berichten

1. welche Kooperationsformen zwischen der LHW und den Wiesbadener Hochschulen bestehen,
2. inwiefern die LHW an der Förderung und Begleitung von Kooperationen zwischen den Wiesbadener Hochschulen und Hochschulen der Partnerstädte beteiligt ist,
3. welche Dezernate und Ämter in den zurückliegenden drei Jahren mit den Wiesbadener Hochschulen zusammengearbeitet haben und zu welchen Themen Projektkooperationen bestehen oder bestanden haben,
4. ob und wie viele Forschungsaufträge oder Praxisprojekte von der LHW in den letzten drei Jahren an Wiesbadener Hochschulen vergeben wurden,
5. an welcher Stelle der Magistrat strukturellen Weiterentwicklungsbedarf insbesondere im Hinblick auf einen verbesserten Wissenstransfer sieht,
6. ob vertragliche Vereinbarungen mit Blick auf Kooperationen zwischen der LHW und den Hochschulen bestehen und
7. wie insgesamt die Attraktivität des Hochschulstandortes weiter gestärkt werden kann?

Die Anfrage beantworte ich wie folgt:

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu allererst möchte ich mich für die späte Beantwortung der Anfrage entschuldigen. Es ist nicht mehr nachvollziehbar, warum nicht eher geantwortet wurde.

Die Studierendenzahlen im Wintersemester 23/24 waren 13.899 Studierende, die an sechs Hochschulen eingeschrieben waren. Das waren die Hochschule RheinMain, die Hochschule Fresenius, die Charlotte Fresenius Hochschule, die Musikakademie, die EBS Universität für Wirtschaft und Recht, die Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit und die Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung - Kriminalpolizei.

1.welche Kooperationsformen zwischen der LHW und den Wiesbadener Hochschulen bestehen,

und

2. inwiefern die LHW an der Förderung und Begleitung von Kooperationen zwischen den Wiesbadener Hochschulen und Hochschulen der Partnerstädte beteiligt ist,

Im Jahr 2022 wurden Kooperationen der Hochschulen mit der Stadtverwaltung abgefragt. Es ergaben sich über 140 Projekte. Das waren unter anderem ausgeschriebene Wettbewerbe der SEG und der LHW an der Hochschule RheinMain, Unterstützung oder städtische Themen bei Bachelor- oder Masterarbeiten, Sonderausstellungen, die von Studierenden erstellt wurden oder Forschungsarbeiten im Hauptklärwerk der Stadt. Diese Kooperationen zeigen, wie vernetzt die Stadtverwaltung mit den Hochschulen ist und wie sehr sich die Landeshauptstadt Wiesbaden als Wissenschaftsstadt begreift. Denn wir wollen das Potenzial der Hochschulen nutzen. Über die Hochschulbeauftragte der Landeshauptstadt Wiesbaden findet ein enger Austausch mit den Hochschulen statt, mit dem Ziel, die Kooperationen zu fördern und zu intensivieren.

Im Netzwerk der Wissenschaft arbeiten alle Hochschulen, die IHK, die Wiesbaden Stiftung und ESWE Versorgung zusammen, um das Wissen der Hochschulen für die Entwicklung unserer Stadt nutzen zu können. Daraus ist auch die Vorlesungsreihe „Wissenschaft findet Stadt“ entstanden, die im Stadtverordnetensitzungssaal stattfindet und den Bürgerinnen und Bürgern Einblicke in wissenschaftliches Denken und aktuelle Themen gibt.

Darüber hinaus lade ich Vertreterinnen und Vertreter der Hochschule und des AStAs zweimal im Jahr zu einem informellen Treffen ein, um in Erfahrung zu bringen, welche Themen an den Hochschulen aktuell sind. Auch hier ergeben sich Kooperationen mit den Hochschulen und der Stadt oder untereinander.

3. welche Dezernate und Ämter in den zurückliegenden drei Jahren mit den Wiesbadener Hochschulen zusammengearbeitet haben und zu welchen Themen Projektkooperationen bestehen oder bestanden haben,

und

4. ob und wie viele Forschungsaufträge oder Praxisprojekte von der LHW in den letzten drei Jahren an Wiesbadener Hochschulen vergeben wurden,

Exemplarisch können das Gesundheitsamt, das Grünflächenamt, die Jugend- und Altenarbeit, die Schulsozialarbeit und das Umweltamt als Kooperationspartner für gemeinsame Projekte mit den Wiesbadener Hochschulen aufgezählt werden. Es wurden Gastvorträge zu Themen der Altenarbeit gehalten, im Grünflächenamt hat eine Studierende

ein Praxissemester absolviert und in der Jugendarbeit wurde zum Thema Bildungsforschung kooperiert.

Die Befragung aus dem Jahr 2022 hat gezeigt, dass es die unterschiedlichsten Projekte und gemeinsame Arbeiten der Hochschulen, der LH Wiesbaden und den Gesellschaften in der Stadt gibt. Da die Kooperationen und Forschungsprojekte nicht zentral erfasst werden, weder in den Hochschulen noch in der Stadtverwaltung, gibt es sicherlich noch eine Vielzahl an weiteren Projekten und Forschungsvorhaben. Das Ziel der Netzwerkarbeit ist, dass sich viele Kontakte ergeben, die das Wissen der Studierenden und Lehrenden nutzen.

5. an welcher Stelle der Magistrat strukturellen Weiterentwicklungsbedarf insbesondere im Hinblick auf einen verbesserten Wissenstransfer sieht,

Die Zusammenarbeit der LHW mit den Hochschulen und im Netzwerk der Wissenschaft ist ein Prozess, der kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert wird. Aktuell wird daran gearbeitet, den Kreis aus Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft zu erweitern, die das Wissen der Hochschulen für ihre Arbeit nutzen.

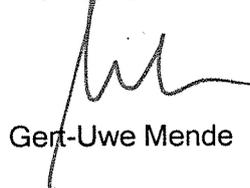
6. ob vertragliche Vereinbarungen mit Blick auf Kooperationen zwischen der LHW und den Hochschulen bestehen und

7. wie insgesamt die Attraktivität des Hochschulstandortes weiter gestärkt werden kann?

Die LHW und die Hochschule RheinMain arbeiten auch in Projekten zusammen, bei denen es Bundeszuschüsse oder Mittel aus dem Europäischen Sozialfond gibt, diese Zuschüsse sind häufig an den Praxisbezug gekoppelt, den die LH Wiesbaden gewährleistet. Dazu gibt es zumeist Vereinbarungen in Form von Letter of Intents. Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind in den Ämtern, die den Praxisbezug herstellen, wie das Amt für Soziale Arbeit.

Das Amt für Statistik und Stadtforschung wertet zurzeit eine Umfrage aus, bei der Studierende zu ihrer Zufriedenheit mit dem Studienort Wiesbaden befragt wurden. Diese Ergebnisse werden Handlungsleitend sein, um die Attraktivität des Hochschulstandortes Wiesbaden weiter zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen



Gert-Uwe Mende